



Beat Diener, SRK-Fahrdienst, Foto © Axel B. Bott

SRK-Fahrdienst. Bring- und Holservice, aber nicht nur Taxi

Dem SRK-Fahrer Beat Diener (Jg. 1954) aus Arth, kann herzlich für seine 1'000ste Fahrt gratuliert werden. Er ist inzwischen über 2000 Stunden, mit bereits über 54.000 km für das SRK im freiwilligen Fahrdienst unterwegs. Seine Kunden sind Senioren, Menschen im mittleren Alter oder Jugendliche. Sie können hinsichtlich ihrer Konstitution nicht unterschiedlicher sein, von topfit, bis hinfällig. Alle Kunden sind dankbar, dass sie unkompliziert aber sicher und verantwortungsvoll betreut, von A nach B und wieder zurückkommen. Für Beat ist der Fahrdienst eine willkommene Herausforderung. Seinen Kunden und ihren Angehörigen ermöglicht er eine spürbare Entlastung und dem SRK einen Mehrwert, welcher der Allgemeinheit Zugute kommt.

Herr Diener, wie fühlen Sie sich in dieser respektablen Leistung als Freiwilliger Fahrer für das SRK?

Für das SRK zu fahren, ist immer sehr interessant. Ich engagiere mich für eine wohltätige Institution. Die Herausforderung, täglich parat und bereit zu sein, strukturiert meinen Alltag und das unterschiedliche Kundensegment ermöglicht mir bei jeder Fahrt neue Menschen kennenzulernen.

Was bedeutet Ihnen dieser Fahrdienst?

Ich ging mit 58 Jahren in den Ruhestand, (Beat Diener zählt die Jahre), Hu, das sind inzwischen 14 Jahre Pension und 8 Jahre Fahrdienst! Zuvor war ich als Berufsoffizier in der Funktion «Kommandant Kompetenzzentrum Militärmusik» und bedingt durch die rege Konzerttätigkeit der über 20 Spielformationen schweizweit unterwegs. Zudem waren meine Büroorte Aarau und Bern. Mit dieser Ausgangslage sammelte ich monatlich bis zu 5000 km. Das prägt und hinterlässt ein Bedürfnis, auf der Strecke zu sein.

Ohne diesen Fahrdienst für das SRK, würde ich privat monatlich weit unter 1000 km fahren. Aber so hält es meine Sinne wach und ich erfahre sehr viel über und von Menschen, denen ich nur da begegne.

Wie kamen Sie zum SRK-Fahrdienst?

Ich suchte nach der Pension für einen Ausgleich und ein Kollege brachte mich mit dem damaligen Leiter des SRK-Notrufs in Kontakt. Schnell erkannte ich meine neue Berufung und die erneute geistigen und körperliche Herausforderung. Eine inaktive Seniorenzeit könnte ich mir nicht vorstellen. Vor allem, da diese Aufgabe anderen und mir selbst einen grossen Segen bringt.

In welchem räumlichen Radius fahren Sie Ihre Kunden?

Mehrheitlich sind die Einsätze ab Arth im inneren Kantonsteil von Schwyz und den angrenzenden Kantonen Zug und Luzern. Fahrten nach Zürich in die verschiedenen Kliniken (USZ, Balgrist, Hirslanden Schulthess etc.) sind aber ebenfalls üblich. Es gab aber auch mehrere Einsätze in den Kanton Bern und nach Davos.

Wie nutzen und erleben Ihre Kunden den Fahrdienst?

In der Regel werde ich einen Tag vorher durch die SRK-Zentrale für eine Fahrt angefragt, die ich auch nur über diese Stelle annehme. Das hat auch versicherungsrechtliche Gründe. Privat mache ich keine Fahrten ohne einen offiziellen Auftrag. Ich nehme Kontakt mit dem Kunden/der Kundin auf und kläre alle Details, die mir nicht durch die SRK-Zentrale mitgeteilt werden können. Die Kunden sagen mir dann auch, wo genau ich sie abholen und per Auto erreiche, da es zu kurzfristigen Strassenumleitungen kommen kann, über die nur die Kunden vor Ort Bescheid wissen. Die Kunden sind weitgehend gut über die Fahrdienstleistungen informiert.

Was kostet ein SRK-Fahrdienst für die Kunden?

Das SRK bietet auf seiner Website eine gute Übersicht über die Tarife an.

(<https://www.srk-schwyz.ch/sites/default/files/2025-12/Tarifliste-01012026.pdf>)

Die Tarife unterscheiden sich je nach Art, ob Altersrente-Bezüger, Heimbewohner oder alle anderen Kunden. Berechnet werden die gesamten Kilometer pro Fahrauftrag, Wartezeit des Fahrers, eventuelle Umtriebskosten bei Auftragsabsage und einer einmaligen Administrationsgebühr pro Jahr.

Der Rotkreuz-Fahrdienst ist kein medizinischer Notfalldienst. Die Dienstleistung wird durch freiwillige Fahrerinnen und Fahrer durchgeführt. Die Durchführung der Fahrt kann nicht in jedem Fall garantiert werden. Fahrten sind so früh wie möglich und ausschliesslich über die Fahrdienst-Vermittlung anzumelden. Die Fahrstrecke umfasst sämtliche für den Auftrag gefahrene Kilometer. Für die Routenwahl ist der die Fahrerin/der Fahrer verantwortlich. Sie/er wählt den zum Zeitpunkt des Transportes optimalsten und direktesten Weg zum Fahrziel. Angemeldete Fahraufträge sind verbindlich und werden nicht rückbestätigt. Der Fahrgast wird nur dann benachrichtigt, wenn eine Fahrt nicht ausgeführt werden kann. Die Öffnungszeiten der Fahrdienst-Einsatzzentrale sind Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Tel. 041 544 37 00, fahrdienst@srk-schwyz.ch. Weiter Informationen auf: www.srk-schwyz.ch/fahrdienst

Was ist der Unterschied zu einem Taxidienst?

Ein Taxi holt in der Regel ab und hilft noch beim Aussteigen. Unser Fahrdienst geht weiter und kümmert sich um den Kunden, bis er an einer Haustür oder einem Spital in Empfang genommen wird. Zudem ist es mir ein Anliegen, direkt vor jeder Fahrt alle relevanten Details mit den Kunden abzuklären. Denn es können sich ja auch ab der Bestellung einer Fahrt Veränderungen ergeben haben.

Kam es während Ihren Fahrten auch zu aussergewöhnlichen Erlebnissen?

Allerdings, Jede Fahrt ist einzigartig. Da gab es den leicht Verwirrten, die bei der Abholung meinte, es sei das falsche Abholdatum. Wie sich herausstellte, das Datum war korrekt.

Oder ein Fahrgast der sich nach Ablieferung in einer Klinik die Orientierung verlor und ausrief: «Hilfe, das ist eine Entführung ...!» Oder, beim Empfang war ein Name war bei einer Klinikeinlieferung unvollständig eingetragen und wir mussten mit dem Kunden durch das halbe Spital rauf und runter laufen, bis wir jemand fanden, der das Missverständnis aufheben konnte.

Ganz schön aufregend?

Aber nein, es überwiegen die positiven Erlebnisse. Ein Kunde setzt sich nach hinten, hört Musik und schweigt die ganze Fahrt. Das scheint wie eine Therapie für ihn zu seien.

Oder ein Kunde börselet (an der Börse traden), ich selbst pflege ebenfalls diese Disziplin und wir können und bei jeder Fahrt über die neuesten Entwicklungen der Handelsmärkte austauschen. Wenn ich auf einen Kunden warte, bin ich im Auto entspannt und lese auf dem Tablett Nachrichten oder andere spannende Themen.

Können Sie den Fahrdienst Bekannten weiterempfehlen, die wie Sie Zeit, Motivation und gute Voraussetzungen als freiwilliger Fahrer für das SRK haben?

Generell ja, es ist und bleibt eine gesunde Aktivierung der eigenen Ressourcen, die man gerade im Alter pflegen sollte. Natürlich muss ein Fahrer fit sein und die spezielle Pflicht der Bereitschaft akzeptieren. Auch sollte er «stressfest» sein, denn das Fahren in den Stadtzentren oder ausserhalb normaler Zeiten in der Nacht, können speziell wahrgenommen werden. Viele Bekannte profitieren lieber vom Fahrdienst

18.02.2026, Axel B. Bott